

---

## 4. KUNST & KULTUR

### 4.1. Theater am Bauernhof

#### 4.1.1. Entstehung:

Genaugenommen reicht die Entstehung des Theaters am Bauernhof bis in die letzten Kriegstage des Zweiten Weltkrieges zurück.

Damals lernte der Gastwirt Johann Payrhuber den späteren Bochumer Caritasdirektor Josef Ernesti kennen.

Aus der Freundschaft der beiden Männer entwickelte sich nach und nach der Fremdenverkehr, denn Ernesti schickte behinderte Kinder aus dem Ruhrgebiet zur Erholung nach Meggenhofen. Und mit den Kindern kamen in Folge die Erwachsenen.

So erlebte der Tourismus in den 70er Jahren eine Blütezeit.

Die Tourismusgemeinde Meggenhofen gefiel auch dem deutschen Schauspieler und Regisseur Wolfgang Werthenbach, der gemeinsam mit den Kindern nach Meggenhofen kam.

Werthenbach erkor den „Kircheckerhof“ (Bild rechts) in Schlatt, der im Besitz der Familie Payrhuber steht, zu seinem Urlaubsdomizil.

Weiters wurde er von Charles Malcolm, einem Choreographen, und dem Wiener Bühnenbildner Wolfgang Cäsar des Öfteren besucht.



*Abb. 26*

In weiterer Folge kam es dazu, dass sich der damalige Bürgermeister Ök.-Rat Georg Hiegelsberger und die damalige Obfrau des Fremdenverkehrsverbandes Frau Margarete Payrhuber sehr für die Ideen der Theaterleute, nämlich Sommerspiele in der Gemeinde durchzuführen, einsetzten.

---

Nach den Plänen des Bühnenbildners Cäsar wurde der alte Kircheckerhof zu einem Freilichttheater mit 410 überdachten Sitzplätzen umfunktioniert.

Am 26. Juli 1969 war es dann so weit. Regisseur Wolfgang Werthenbach und Schauspieler der „Städtischen Bühnen in Münster“ aus Westfalen hatten mit Calderons „Dame Kobold“ Premiere im Theater am Bauernhof.



Abb. 27

#### 4.1.2. Das Theater heute:

Den Intentionen des Theaters entsprechend überwiegt heute bei den Aufführungen die heitere Muse.

So standen eine Reihe von Degen- und Mantelstücken des spanischen Barocks und der italienischen Commedia dell'arte auf dem Programm

Aber auch Werke der deutschen Klassik gelangten zur Aufführung.

Selbstverständlich waren auch österreichische Autoren, von Grillparzer über Hochwälder bis hin zu Nestroy, im Programm.

Aber auch volkstümliche Stücke und modernes Boulevardtheater standen auf dem Spielplan. Konzerte, Volkstumsabende und Kindervorstellungen runden das Spielprogramm ab.

Als Schauspieler agieren weltberühmte Schauspieler und Schauspielgruppen, wie zum Beispiel die „Volksbühne Blaas“ aus Tirol.

Auch Bruno Thost, seit 1970 Schauspieler am „Wiener Burgtheater“, und seine Tochter, Katja Thost-Hauser, sind regelmäßig zu Gast in Meggenhofen.

Weiters gastieren aus Film und Fernsehen bekannte Schauspieler wie Joesi Prokopetz, Andreas Steppan oder Alexander Hillverth.

In den 34 Jahren seines Bestandes ist das „Theater am Bauernhof“ zu einem festen Bestandteil des oberösterreichischen Kulturgeschehens geworden.

Das Theater stellt wohl eine der reizvollsten Freilichtbühnen Oberösterreichs dar. Seinem Auftrag als Kulturzentrum im ländlichen Raum kommt es durch eine bunte Palette von Theateraufführungen und anderen kulturellen Darbietungen, unter anderem auch Konzerten der Musikkapelle Meggenhofen und des Kirchen-Chors Meggenhofen – Gallspach, nach.



Abb.28

Der Bestand des Theaters wird auch von den höchsten Stellen des Landes anerkannt und gefördert.

Waren es im Gründungsjahr noch 11 Vorstellungen, bei denen 3.760 Besucher zu zählen waren, so brachte es das Jahr 1980 bei 30 Vorstellungen zu einem Rekordbesuch von 11.748 Besuchern.

Mittlerweile hat sich die jährliche Besucherzahl bei ca. 6.000 Besuchern eingependelt.



Abb. 29

Im Jahre 2002 kam es zu einem Wechsel in der Theaterleitung.

Als neuer künstlerischer und organisatorischer Leiter konnte Peter Gillmayr, der Intendant des benachbarten Bad Schallerbacher Musiksommers, gewonnen werden, der zusammen mit einem motivierten Team von MeggenhofnerInnen die Geschicke des „Theaters am Bauernhof“ leitet.

Quellen: Festschrift Musikverein

Internet: [www.meggenhofen.at](http://www.meggenhofen.at), am 11. März 2003

[www.volsbuehne-blaas.de.vu](http://www.volsbuehne-blaas.de.vu), am 25. Februar 2003

[www.tirolkultur.at](http://www.tirolkultur.at), am 25. Februar 2003

## 4.2. Eduard Hofbauer

### 4.2.1. Die Person Eduard Hofbauer:

In Meggenhofen lebte der Heimat- und Mundartdichter Eduard Hofbauer.

Er wurde am 23. September 1895 in Aistersheim geboren.

Sein Vater, ebenfalls Eduard Hofbauer, arbeitete als Kaufmann.

Seine Schulbildung begann in der Volksschule in Aistersheim.

Danach wechselte er in die Bundesschule und Lehrerbildungsanstalt nach Linz.

Im Jahre 1914 legte Hofbauer erfolgreich die Matura ab. Nach der Matura arbeitete Hofbauer als Lehrer.

In seiner Zeit als Berufstätiger hatte er verschiedene Titel. Er war Oberlehrer, VS-Hauptlehrer, arbeitete einige Zeit als Schulleiter und war Reserveoffizier im Ersten Weltkrieg.



Abb. 30

Allerdings hatte der Krieg für ihn genau so wie für viele andere Menschen schlimme Folgen. Ihm musste nach einer schweren Verletzung ein Bein amputiert werden und er war somit einer von tausenden Kriegsinvaliden.

Eduard Hofbauer lebte ab dem Jahr 1920 in Meggenhofen und ging in unserer Gemeinde seinem Beruf und seinem Hobby, der Mundartdichtung nach.

Hofbauer schrieb Bücher („*Daschaut und dalöbt*“ → Inhalt: 59 Gedichte, „*Wia's daherkimmt*“) in denen er seine Mundart- und Heimatgedichte veröffentlichte.

---

Seine Hauptwerke bestehen zum Großteil aus Mundartgedichten, er verfasste jedoch auch Werke in der Schriftsprache.

Neben seinen Hauptwerken verfasste er weitere Dichtungen, die jedoch nie veröffentlicht wurden.

Für seine Leistungen um die Gemeinde Meggenhofen und für seine literarische Tätigkeit wurde er mehrmals geehrt.

Hofbauer wurde als Ehrenobmann des Kameradschaftsbundes und Ehrenkommandant der freiwilligen Feuerwehr ausgezeichnet, er erhielt Kriegsauszeichnungen für beide Weltkriege und ihm wurde das „Goldene Ehrenzeichen des Stelzhamerbundes“ überreicht.

Weiters wurde er zum „Ehrenbürger der Gemeinde Meggenhofen“ ernannt.

Eduard Hofbauer verstarb am 24. März des Jahres 1974.

An sein Wirken erinnert eine Gedenktafel an der Volksschule Meggenhofen.



*Abb. 31*

Als kulturelles Gut gelten das Pfarrarchiv und das Gemeindearchiv, welche unter den Schutz der Haager Konvention gestellt wurden.

## 4.2.2. Gedichte:

### 4.2.2.1.

#### 's Kirchal

Aufm Bergal steht a Kirchal  
 Steht docht obmat schier\*) alloa(n)  
 Leucht schön weiß na(ch) ollö Seitn,  
 's liabö Kirchal drobm, dös kloa(n)

Rund um 's Bergal geht da Kreuzwög  
 Ba den Kirchal af ön d' Höh,  
 I siagh weittum, schön und liablö,  
 Hoamatpracht, wann drobm i steh.

Rundum Talgrund mit dö Waffal,  
 Greanö Wiesn, Häufal kloa(n),  
 Rundum nachat nu dahinta  
 Berg mit Wald und schroffö Stoa(n).

Und am Abmd, da is 's friedlö,  
 Bimalt 's Glöckal hi(n) ön d' Weit,  
 Ruaft ön Leutn: „Iat toats betn,  
 G' arbat gnua, is Feirabmdzeit!“

Und do Ahnl af da Hausbänk  
 lost\*) af 's Läutn betat as,  
 Und dös Kindal, dös ba ihr sitzt,  
 Habt a d' Handal z'samm recht brav.

\*) schier = fast; lost = horcht

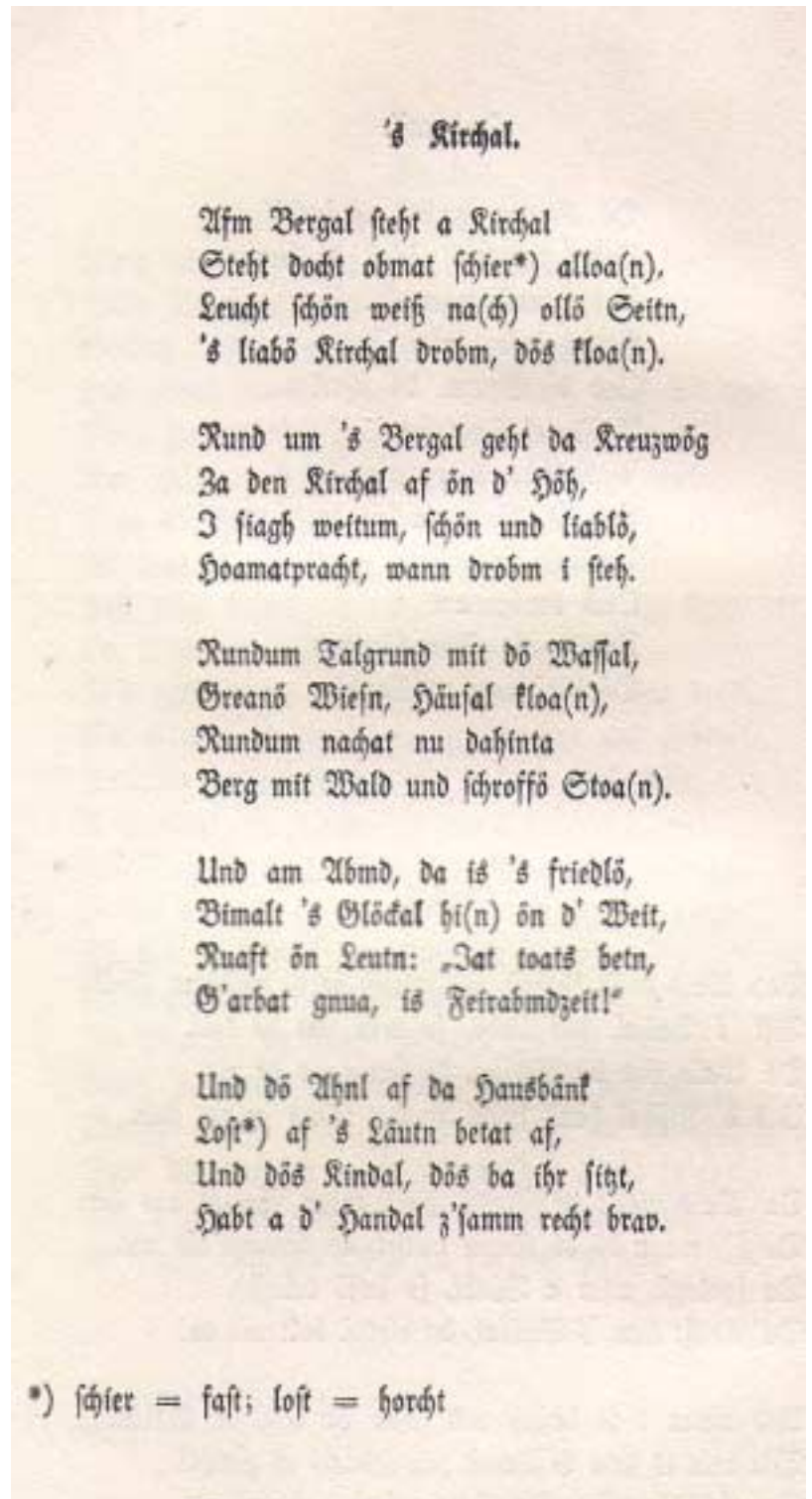


Abb. 32

## 4.2.2.2.

## Mag wiadawöll sein

Mag sturma und wödan,  
 Mag wiadawöss sein,  
 Schaut nu dazua d' Nacht a  
 Recht stockfinsta drein,  
 Tuats regna van Himmö  
 Wia tausendö Reahrn,  
 I geh do zan Dirndl,  
 Hans doppölt dann gern.  
 Hans doppölt so liab aft,  
 Is da Wög (hi(n) hübsch schlecht,  
 Und blast d(r)außt da Wind föst,  
 I bußl drinn recht.  
 Und geh i aft hoamzua  
 Ön da stürmischn Nacht,  
 Bi luftö, weil 's Dirndl  
 Ön Herz mia nu(ch) lacht!

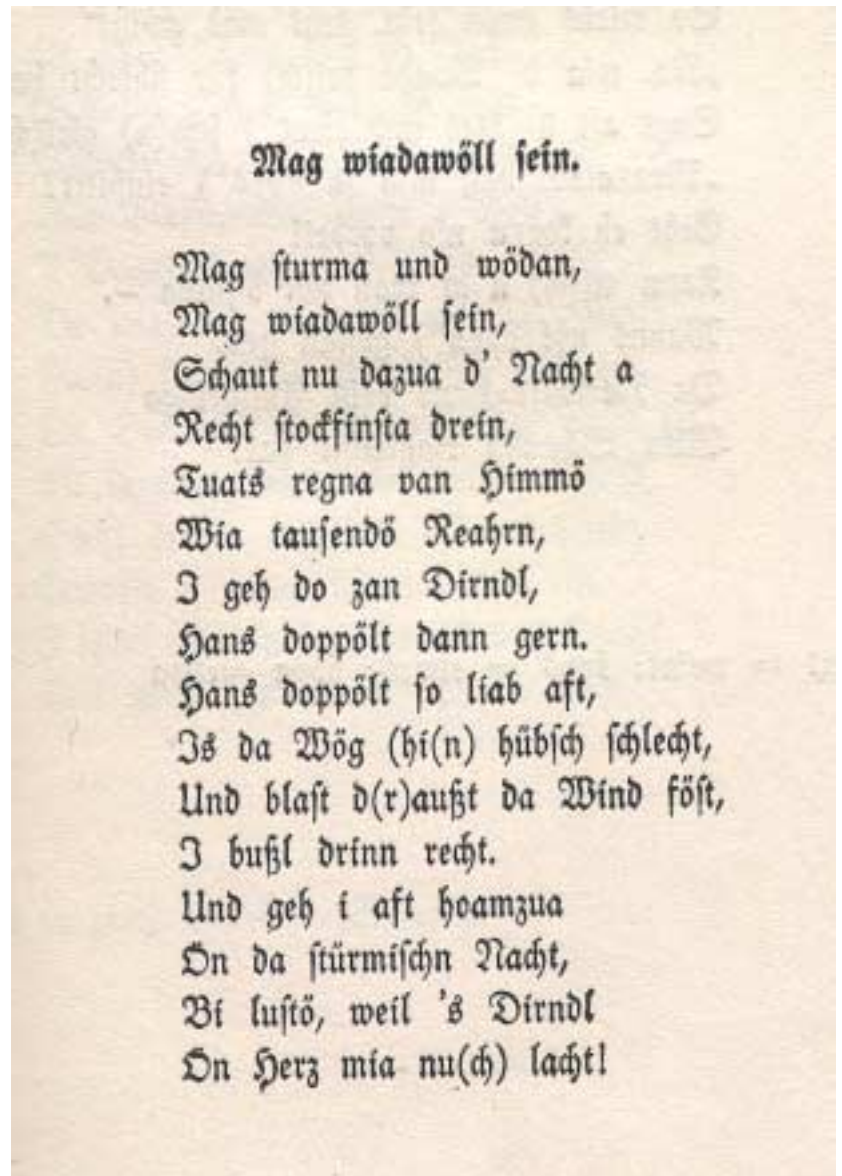


Abb. 33

## 4.2.2.3.

Iat is's z'spat.

Da Hans von Unga sagt amal  
 Zan Seppm vo da Schneid:  
 „Zwö hast denn du nia gheirat?  
 Hats di(ch) denn ga nia gfreut?“  
 „Mi hätt scho(n) blangt oft früha,  
 Und hätts a tan docht grad,  
 Und aft is's wieda nix warn,  
 Weils da Arzt vabotn hat“  
 „Höllteufl, sakramenta!“  
 Schreit da Hans van Unga,  
 „War i do vor da Hachzat  
 A hi(n) zan Dokta ganga!“

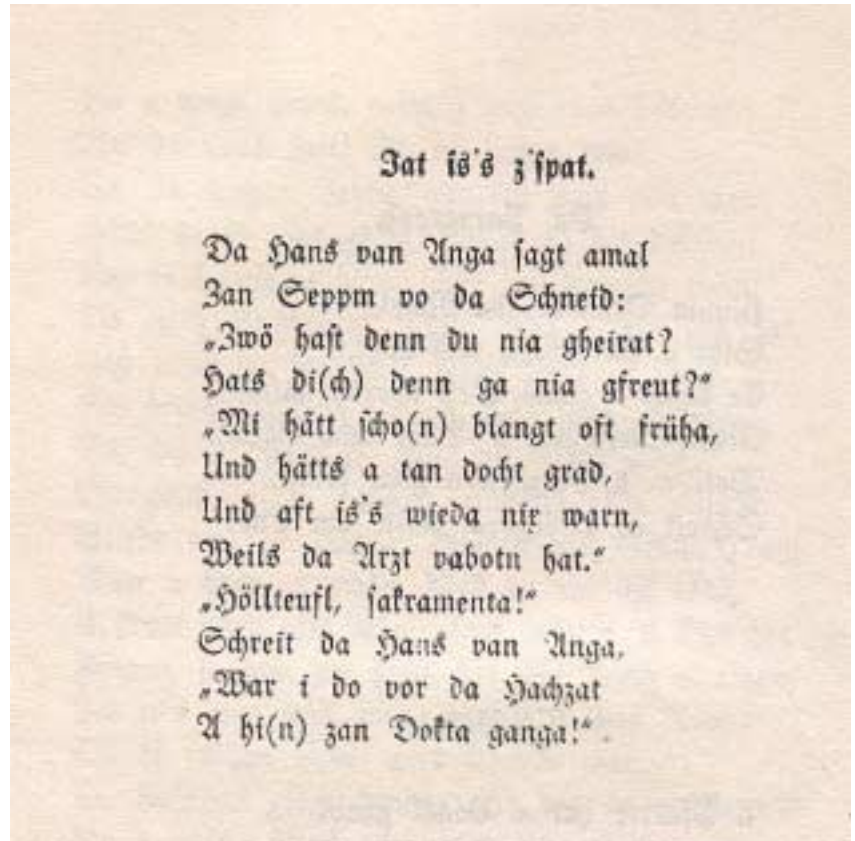


Abb. 34



### 4.3. Sagen aus Meggenhofen

#### 4.3.1. Die Franzosen in Meggenhofen:

Die Begebenheit wurde vom Oberlehrer Josef Müllner sowie von der Frau Maria Eigl überliefert.

An einem Morgen im Jahre 1800 machten sich der Pfarrer von Meggenhofen und sein Aushilfspater auf zum Kirchgang. Als sie den Pfarrhofsberg hinunterschritten, kam plötzlich ein aufgeregter Junge dahergelaufen. Er schrie wie ein Verrückter: „Die Franzosen, die Franzosen kommen!“

Am Anfang konnte es der Pfarrer gar nicht glauben. Doch als er den Berg hinunterlief, hörte er das Wiehern der Pferde und schon lief die Nachricht wie ein Feuer durch das Dorf. Die Leute machten die Straßen frei und verhielten sich ruhig.

Die Franzosen quartierten sich im Pfarrhof und in den umliegenden Dörfern ein. Es wird erzählt, dass Kaiser Napoleon im Pfarrhof übernachtet haben soll.

Fest steht jedenfalls, dass der französische General Davoust mit 70.000 Mann über Haag am Hausruck, Aistersheim, Meggenhofen und Kematen am 19. und 20. Dezember des Jahres 1800 nach Wels gezogen ist.

Die Bevölkerung hatte unter den ungebetenen Gästen viel zu leiden. Die Franzosen holten gleich Heu und Hafer für die Pferde aus den Scheunen. Andere schlachteten Schweine, Enten und Hühner. Die Höfe wurden völlig ausgeplündert.

In dem Manuskript der Frau Eigl heißt es über die Einquartierung der Franzosen beim „Grafen in Zwisl“:

Ein Franzose hatte die Gewohnheit, seinen Säbel auf den Tisch zu legen, auf dem Essen aufgetragen war. Der Bauer sah dies, ging in den Stall, holte eine Mistgabel und legte auch diese auf den Tisch.

Auf die ärgerliche Frage des Franzosen, was dies zu bedeuten habe, antwortete der pfiffige Bauer:  
„Zu einem großen Messer gehört auch eine große Gabel!“

Der Franzose verstand den Wink und benahm sich von da an manierlicher.

Die Einquartierung beim Grafen muss sehr stark gewesen sein, denn die Bäuerin musste ganze Eimer voll Knödel herrichten.



Abb. 35

#### 4.3.2. Der Stiefelbrunnen und die Pieserlbrater:

In vielen Gemeinden des Hausruckviertels erzählte man sich über die umliegenden Orte und Dörfer verschiedene Spottgeschichten.

Daraus wurden die Spottnamen entnommen und die Bewohner mit diesen Spötteleien geärgert.

Über das kleine Dorf Roitham bei Meggenhofen gibt es gleich mehrere Spottgeschichten.

Beim ehemaligen Rebelhaus, später wurde dort ein Gasthaus errichtet, gab es einen Brunnen, bei dem die Bewohner der Ortschaft ihr Wasser holten.

Da die Gegend dort morastig und sehr schlammig war, zogen die Leute Stiefel an, um sich nicht schmutzig zu machen. Deshalb hieß der Brunnen Stiefelbrunnen.

Gleichfalls wird erzählt, dass es in der ganzen Ortschaft nur ein Paar Stiefel gegeben habe. Diese wurden im Brunnen aufgehängt, damit jeder, der einen schlammigen Weg benutzte, sich die Stiefel dort holen konnte.

Nach dem Gebrauch musste der Benutzer die Stiefel putzen und wieder dort aufhängen. Manchmal, wenn mehrere gleichzeitig die Stiefel beanspruchen wollten, entstand eine Rangelerei.

Weiters wurde gespottet, dass es in Roitham nur eine Uhr und einen einzigen Kübel gab, der als Klosett benutzt wurde.

Wahrscheinlich stand er irgendwo in der Nähe des Dorfplatzes.

Da er zu Mittag und am Abend immer voll war, wussten die Leute, wie spät es war und brauchten keine Uhr. Derjenige, der den Kübel voll machte, musste ihn ausleeren. Da dies keiner wollte, gab es am Vormittag und am späten Nachmittag öfters ein Gerangel um den Kübel, bei dem sicher immer wieder etwas verschüttet wurde.

Die Roithamer wurden oft bei den Kirtagen mit dem Wort Pieserlbrater gerufen. Gern hörten sie es nicht.

Beim Dinböck in Roitham wurde nämlich ein Hund, der viele Flöhe hatte, zur Desinfizierung in den Backofen gesteckt. Doch nicht nur die Flöhe waren danach am Ende.

---

Quellen: Die Franzosen in Meggenhofen: Alois Doppler, Sagenreise durch Gaspoltshofen und Umgebung, Gaspoltshofen 1983, Seite 62 – 63.

Der Stiefelbrunnen und die Pieserlbrater: Erich Weidinger, Das Hausruckviertel in seinen Sagen, Winter-Nächte Sommer-Täge, Weitra o.J., Seite 208.

### 4.3.3. Das Kreisstehen:

An Orten, wo drei Herrengründe zusammenstoßen oder zwei Totenwege sich kreuzen, wurde noch vor hundert Jahren in der Mettennacht Kreisgestanden.

Ein solcher Ort fand sich beispielsweise an der Straßenkreuzung der Meggenhofener Bezirksstraße und der Roithamer Straße, wo heute die Trappmaier Koppeln stehen.

Alte Leute wissen aus den Erzählungen ihrer Großeltern noch ganz genau, wie es beim Kreisstehen zuging.

Der Kreissteher beschrieb mit dem einjährigen Schuss eines Haselzweiges einen Kreis auf der Erde und stellte sich in diesen Kreis hinein.

Vor der Mettennacht durfte er neun Tage nicht beten, keinen Weihbrunn nehmen, nichts Geweihtes essen. Während er im Kreis stand, durfte er auf keine Frage Antwort geben.

Dann verfiel er in eine Art Trunkzustand und konnte in die Zukunft blicken, die ihm durch bestimmte Zeichen offenbart wurde.

Wenn der Kreissteher rauschen hörte, als wenn er in einem Eichenlaube ginge, so war dies ein sicheres Zeichen dafür, dass im nächsten Jahr ein Haus der Gemeinde abbrannte.

Wenn eine Hochzeit bevorstand, dann hörte der Loser eine Geige spielen.

Bei einem Todesfall hörte er beten.

Wenn der Kreissteher besonders sicher sein wollte, dann ging er rücklings bis zur neunten Furche, ohne sich umzusehen. Doch war als Bedingung gesetzt, dass bei diesen neun Furchen sein dürften.

Verging sich der Kreissteher gegen eines dieser Gebote, dann hatte der Teufel die Macht über ihn und holte ihn in die Unterwelt, wo der Kreissteher durch neun Jahre vor dem Höllentor de Mist auskehren musste.

#### 4.4. Oldtimertreffen

Alljährlich wird im August vom Meggenhofener „Maserati – Pfarrer“ DDr. Manfred Brandl das „Oldtimertreffen“ und die damit verbundene „Landl – Rallye“ veranstaltet.

Standort dieses Festes ist das Pfarrhofsgelände samt seinen angrenzenden Grundstücken.

Die Vorliebe des Pfarrers zu rassigen Sportwagen der Marke Maserati hat ihm den Spitznamen „Maserati – Pfarrer“ eingebracht.

Aber es sind nicht nur die italienischen Sportwagen, die ihn faszinieren, denn auch Autos der Marke Cadillac, Rolls Royce, Jaguar und Bentley stehen in seiner Garage und begeistern ihn.



*Abb. 36*

Mit dem Oldtimertreffen hat DDr. Manfred Brandl bereits im Jahre 1981 begonnen.

Es fand jedoch noch in Steyregg statt.

Dort hat es der Pfarrer, der auch als Lehrer in Linz unterrichtete, bis zum Jahre 1987 veranstaltet.

Doch durch den Umstand, dass der Autokenner 1988 in Meggenhofen Pfarrer wurde, übersiedelte auch das Autotreffen in die Gemeinde Meggenhofen.

Das erste kleine Treffen veranstaltete er 1989.

Dieses fand am Pfingstwochenende statt.

Doch aufgrund des äußerst schlechten Wetters kamen nur 35 Autos nach Meggenhofen.

1990 begann dann der Aufstieg des Klassik- und Veteranenfahrzeugtreffens. Denn in diesem Jahr, in dem die Veranstaltung bereits im August stattfand, kamen 110 Fahrzeuge zum Pfarrhof.



*Abb. 37*

1992 war der berühmte schottische Bentley – Club (Bentley ist eine Nobelautomarke) zu Gast in Meggenhofen. In diesem Jahr waren es bereits 200 teilnehmende Fahrzeuge.

In den Jahren darauf stieg der Bekanntheitsgrad des Oldtimertreffens enorm.

Heute nehmen am Oldtimertreffen rund 800 Fahrzeuge teil.

Am Wochenende zählt man am Pfarrhofgelände rund 7000 bis 8000 Zuschauer, die mit großer Begeisterung die Raritäten besichtigen.

Somit ist das Oldtimertreffen in Meggenhofen das größte Österreichs. Auch europaweit gesehen ist es eines der allergrößten.

Das größte Oldtimertreffen Europas ist es laut Angaben des Maserati – Pfarrers dennoch nicht, da es auch in der Schweiz Großveranstaltungen dieser Art gibt.



Abb. 38

Laut DDr. Brandls Aussagen reicht für eine noch größere Veranstaltung die Kapazität in Meggenhofen nicht aus. Auch die Teilnehmerzahl von 800 Fahrzeugen lässt sich seiner Meinung nach in Österreich nicht mehr erhöhen.

Die Fahrzeuge, welche teilnehmen dürfen, wurden zum Großteil im Zeitraum von 1900 bis 1970 gebaut.

Nicht jeder bekommt von DDr. Brandl die Erlaubnis, am Oldtimertreffen teilzunehmen, nur Fahrzeuge eines bestimmten Alters sind teilnahmeberechtigt. Auch der Zustand der Fahrzeuge muss vorher genauestens geprüft werden.

Die Besitzer dieser Fahrzeuge kommen aus allen Teilen Europas.

Alle Fahrzeuge werden am Pfarrhofsgelände zur Schau gestellt, wobei die besonders seltenen, teuren und einzigartigen Fahrzeuge im Pfarrhofgarten, der für ungefähr 25 Fahrzeuge Platz bietet, parken dürfen.

Am Sonntag – Vormittag werden nach einer heiligen Messe die Fahrzeuge von DDr. Brandl gesegnet. Zwischendurch informiert er die Besucher der Veranstaltung über die technischen Daten der gesegneten Fahrzeuge.

Der Umstand, dass er über jedes Fahrzeug genau Bescheid weiß und viele Detailinformationen besitzt, zeigt, dass er in dieser Branche ein absoluter Spezialist ist.

Nach der Segnung bricht jeder Wagen bzw. jedes Motorrad zur sogenannten „Landl – Rallye“ auf.

Bei dieser Tour geht es weder um Sieger bzw. Siegerzeiten, sondern vielmehr um das Genießen der herrlichen Landschaft und um die Freude an jedem einzelnen Fahrzeug.

Die Länge der Rallye erstreckt sich über eine Länge von ca. 120 km und führt durch das gesamte Hausruckgebiet.

Zu dieser Oldtimershow, bei der ungefähr 180 bis 200 Fahrzeuge an den Start gehen, werden entlang der Strecke und an den einzelnen Zwischenstoppstationen jedes Jahr mehr als 40.000 Besucher erwartet.



Abb. 39

Nach Beendigung dieser Rallye werden die wertvollen Vehikel wieder im Meggenhofener Pfarrhofsgelände zur Schau gestellt.

Ein Großteil des Reinerlöses, der jedes Jahr eine beträchtliche Summe darstellt, wird an caritative Einrichtungen, wie zum Beispiel „Licht ins Dunkel“, „Amnesty International“, das „Rote Kreuz“ und viele andere Wohltätigkeitsvereine, gespendet.

Der restliche Teil der Einnahmen wird für Maßnahmen, wie zum Beispiel die Kirchen- oder Pfarrhofrenovierung verwendet.

---

Einige Daten des Oldtimertreffens im Überblick:

- 800 teilnehmende Fahrzeuge
- 7 000 bis 8 000 Besucher in Meggenhofen
- 180 bis 200 Teilnehmer an der Landl - Rallye
- 40 000 Besucher entlang der Landl – Rallye – Strecke
- 100 gespendete Torten
- 1800 zubereitete Pofesen (Hausmannskost)
- weit über 1000 verbrauchte Eier

Bei der Organisation wirkt der erweiterte Pfarrgemeinderat als unterstützende Kraft mit. Rund 100 Personen und die 3 Feuerwehren Meggenhofen, Roitham und Wilhelmsberg arbeiten am Wochenende dieser Veranstaltung tatkräftig mit.



Abb. 40

Das „Oldtimertreffen in Meggenhofen“ und die damit verbundene „Landl – Rallye“ sind natürlich für den Tourismus und die Wirtschaft in der Gemeinde von besonderer Wichtigkeit.



Abb. 41